

Kreis-



Blatt.

Zwei und Zwanzigster Jahrgang.

3. Quartal.

Mittwoch den 5. Juli 1848.

Stück 2.

(992)

Windmühlen-Anlage.

Der Windmüller und Zeugarbeiter Carl August Kraß aus Siebigeroda beabsichtigt auf einem von dem Ortsrichter Reichmann in Schadendorf in Erbpacht genommenen $\frac{1}{2}$ Acker Landes in Schadendorfer Flur eine Backwindmühle mit Mahl- und Schrotgange anzulegen.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind binnen 4 Wochen präclusivischer Frist bei mir anzubringen. Zeichnung und Beschreibung der Mühle können in meinem Bureau eingesehen werden.

Merseburg, den 22. Juni 1848.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten,
Mittwochs den 5. Juli 1848, Nachmittags 5 Uhr. Gegenstände der Verhandlung werden seyn Erklärungen über a) eingegangene Erkenntnisse in den Prozessen gegen den K. Fiscus (wegen der Polizei-Verwaltungs-Kosten) und gegen den Pachtmeister Reiz zu Magdeburg; b) die von den Forderungen der Gräfendorfer Marke erneuerte Geld-Reclamation; c) Sparkassen-Angelegenheiten; d) einen neuen Brunnen; e) das von Bürgern zu Frankfurt an der Oder in Berlin beantragte Moratorium; f) die Turnkasse; g) Pachtverlängerungsgesuch; h) einen Anspruch an den Wittwe Schuhbank'schen Nachlass.

Adresse deutscher Gattinnen und Hausfrauen an ihre Ehemänner.

Die deutschen Frauen, bedroht in ihrem Höchsten und Heiligsten, — in dem Schooße ihrer Familien, — durch die jetzt herrschende und alles durchdringende Gährung und Aufregung der Gemüther, können nicht umhin, auch ihrerseits Befürchtungen und Besorgnisse laut werden zu lassen, zumal da die in Frankfurt aufgetauchte und verfochtene republikanische Regierungsform, wenn gleich dermalen bekämpft und unterlegen, sie für die Aufrechthaltung des monarchischen Princips auch in der Ehe in Zukunft ernstlich besorgt machen muß. Diese Befürchtungen betreffen die Entfremdung sämtlicher Eheherren von Allem, was Haus, Familie, Kinderzucht betrifft, ja selbst die Lockerung der Bande ehelicher Liebe! Hier muß eine schleunige, gründliche Abhülfe geschehen, wenn nicht der Staat in seiner Grundfeste erschüttert werden soll! Wir lebten still und harmlos und in süßester Eintracht mit unseren Männern, bis die unglückselige französische Revolution ihrer frommen Denkart Milch in gährenden Drachengift verwandelte! Wir kennen unsere Männer nicht mehr! Auf unsere süßesten Schmeicheleien, unsere zärtlichsten Liebkosungen erfolgt keine Erwiderung, keine Antwort! Finster, die Stirne in Falten gezogen, brüten sie über die ellenlangen Zeitungsblätter, und die Politik, die unheilvolle Politik hat die Liebe aus ihren Herzen verschaucht! — Sprechen wir von notwendigem Kinderzeug, so reden sie von der Wiederherstellung Polens; sprechen wir von der Ungeschicklichkeit der Dienstboten, so reden sie von der verkehrten

Politik Metternich's, — verlangen wir ihre Begleitung zum Spaziergang, so müssen sie aufs Rathhaus oder in den Club oder zum Exerciren! Beim Erwachen ist das erste Wort die Zeitung, beim Schlafengehen, — gewöhnlich 12 oder 1 Uhr Nachts — das letzte Wort die Zeitung! Beim Frühstück wird uns kein Blick gegönnt, die Zeitung aber verschlungen, beim Mittagessen kein anderes Wort gesprochen, als was wohl die Zeitungen Abends bringen werden! Beim Abendessen bereiten sie sich auf die Reden vor, welche sie im Club halten wollen! — Ja! haben wir nicht sogar schon das Gräßliche mit eigenen Ohren hören müssen: „Wenn ich nur nicht verheirathet wäre, auf daß ich auch mitgehen könnte!“

So weit sind sie also bereits in ihrer politischen Wuth gekommen, daß sie das, was ihnen vor Allem und einzig und allein am Herzen liegen sollte, — Weib und Kind — als eine Last, als ein gehässiges Hinderniß betrachten!

Wehe uns deutschen Hausfrauen! Wie soll das enden? Muß nicht der Staat hier einschreiten, der in seinem Fortbestand am meisten bedroht ist?

Und wir wissen recht wohl, gegen wen und wie der Staat einschreiten muß! Gegen wen? gegen die Ledigen, die Weiberseinde, die Hagestolze, gegen die männliche Jugend überhaupt, die nie das süße Glück, Gatte und Vater zu seyn, gekostet haben, denn diese sind es, von welchen unser und unserer Männer Verderben ausgeht! Diese sind es, welche mit Frevlerhand die Bande des ehelichen Glücks, die Grundfeste der Häuslichkeit, die Heiligkeit des ehelichen Verhältnisses antasten und lockern!

Wie? durch Einführung einer strengen Censur für politische Zeitungsartikel, denn nur durch die Aufhebung dieses für uns und unsere Ehen so segensbringenden Instituts ist der böse Geist in unsere Männer gefahren! Ja, indem unsere Männer nicht mehr auf die Censur schimpfen können, suchen sie andere Gegenstände, an denen sie ihrem vorborzogenen Grimm Luft machen können!

An Euch aber, Verblendete und Unselige, an Euch, deutsche Ehemänner und Gatten, ergeht hiermit eine laute Ermahnung, der Angstschrei Eurer Frauen: Kehrt um, auf dem schlimmsten Wege, den Ihr betreten, lasset Euch nicht verlocken von den Bösen, kehrt wieder in die Arme Eurer

liebepollen, leicht verführten Gattinnen, und wir versprechen Euch eine leichte Last, eine süße Bürde.

Noch ist es nicht zu spät; noch könnet Ihr das Unkraut mit der Wurzel aus Euren Herzen reißen! Höret und folget uns, bevor wir, zum Aeußersten getrieben, auch zum Aeußersten schreiten!

In der gewohnten tiefsten Unterwürfigkeit legen wir Euch diese unsere Bitte zu Füßen, aber auch fest entschlossen, kein erlaubtes Mittel unangewendet zu lassen, Euch auf die Bahn des Rechts, auf den stillen Weg der ruhigen Häuslichkeit, der alten Liebe und des alten Gehorsams zurückzuführen. (Hl. Bl.)

Reaction. — Anarchie?

So sehr auch diese möglichen Endpunkte der jetzigen Bewegung einander entgegengesetzt sind, sie liegen doch nahe beisammen, und die Beforgniß, daß das schwankende im Sturm dahin brausende Staatsschiff an beide, hart an seiner Bahn liegende Klippen nach einander anstoßen werde, liegt sehr nahe. Wenn wir auch hoffen, daß die Lootsen — die verantwortlichen Minister — ihre Schuldigkeit thun werden; sie sind doch auch nur Menschen, und werden, ohne den Beistand einer höhern Hand, die empörten und aufgeregten Elemente zu bewältigen nicht vermögen.

Wir dürfen uns diese Lage der Sache nicht verhehlen, wir müssen Augen und Ohren, und alle Sinne wach erhalten, damit, wenn ein Stoß kommt, er uns nicht niederwerfe, sondern feststehend finde.

Nur darin kann einige Hoffnung sich begründen, daß Einsicht und wahrer Gemein Sinn immer mehr das Volk durchdringen werde, je länger es an den öffentlichen Angelegenheiten Theil nimmt. Es müßte ja der biedere, anspruchslose, zum Denken geneigte Sinn der Deutschen sich ganz verläugnen, wenn dies nicht geschehe. Es kann der Selbstsucht und Eitelkeit wohl auf kurze Zeit gelingen, sich einen Anhang zu verschaffen; vertrauen wir aber, daß vermöge jener Eigenschaften das Volk seine wahren Freunde bald von den falschen zu unterscheiden wissen werde.

Nur diejenigen, welche wahnsinnig genug sind, eine Reaction erstreben zu wollen, und diejenigen, welche bei der Anarchie im Trüben zu fischen gedenken, sind die wahren Feinde des Vaterlandes. Ihre Zahl ist auf beiden Seiten sehr klein. — Aber Schwäche und Unverstand sind ihre mächtigen Bundesgenossen. Diesen entgegenzuwirken, ist die nächste Aufgabe; dann werden die unsauberen Elemente durch die Gährung von selbst ausgestoßen werden.

Darum haltet zusammen, verständige Mitbürger! Wisset hinaus alle Eitelkeit und Selbstsucht, alle kleinlichen Interessen, alle Gespensterfurcht, vor allen Dingen alle Verdächtigung, alles Mißtrauen gegen Andersmeinende, wenn sie nicht feindselig handeln, denn das ist der fressende Krebschaden der Gesellschaft! Trauet nicht glatten Worten, aber trauet dem Manne, von dem ihr wißt, daß er es redlich meint.

Lasset den alten Wahlspruch Englands uns zum Panier nehmen: „Das Vaterland erwartet, daß jeder Mann seine Pflicht thue!“

(Eingefandt.)

Leipzig, 28. Juni. (D. M.) Nachstehende Erklärung des republikanischen Clubs in Leipzig, welche das heutige Tageblatt bringt, ist beachtenswerth, indem sie wohl geeignet ist, in den Parteitkampf, welcher durchgeföhrt

werden muß, Besonnenheit und Gerechtigkeit zurückzuführen, welche einen Augenblick gänzlich verloren zu gehen schienen. Mit diesen Tugenden ist der Parteitkampf eine erfreuliche Lebensäußerung eines Volkes, dem eine große Zukunft bevorsteht; ohne sie ist er der ekelhafte Versauungsprozeß eines Volkes, das seine Rolle in der Weltgeschichte ausgespielt hat. Wir fürchten weder, noch misachten wir die verständigen Republikaner, wir halten sie nur für Idealisten, welche vergessen, daß die Wirklichkeit niemals in abstracter Weise das Ideal darzustellen vermag. Diese Idealisten wirken im Volksleben wie der Sauerteig, sie setzen ihn in die nothwendige Gährung, ohne welche es keinen Fortschritt giebt. Wehe aber dem Volke, wenn in ihm die Unsittlichkeit die heiligen Rechte der Idee sich anmaßt, wenn die Freiheit für die Freiheit, Unförmigkeit für Weisheit, Glendigkeit für Macht sich ausgeben darf, ohne von allen Parteien zurückgewiesen zu werden.

Die jüngsten Gerüchte und Vorfälle veranlassen den unterzeichneten Club zu nachfolgender Erklärung. Der republikanische Club entstand aus einer Vereinigung von Männern, die die republikanische Staatsform als diejenige anerkennen, die allein der freien Menschheit würdig, von der einzig eine gründliche Heilung aller der Schäden und Gebrechen, die das Glück aller Staatsbürger unmöglich machen, zu erwarten sey. — Der Club erkannte es daher als seine heilige Aufgabe an, mit allen humanen Mitteln dahin zu wirken, daß die Republik uns werde, und hat die feste Ueberzeugung, daß das deutsche Volk seiner größten Zahl nach reifer als irgend eine andere Nation für die republikanische Staatsform sey. Nie aber wird der republikanische Club sich dazu verstehen, dahin zu arbeiten, der Welt im Sturme und mit Gewalt die Republik aufzudringen: denn wir achten die Majorität des Volkes. — Unser Wirken ist ein rein geistiges, so lange die durch die Revolution uns gewordenen Errungenschaften dem Volke ungeschmälert erhalten werden; wir verschmähen es daher, durch Massen zu wirken, die durch glänzende Redensarten oder nie zu erfüllende Hoffnungen leicht für unsere Ansichten zu gewinnen sind; wir verschmähen es, an die Leidenschaften des Volkes zu appelliren, um unsere Ideen durchzusetzen, indem wir als unsern heiligen Beruf anerkennen, gründlich das Volk über den Begriff der Republik, über die Tugenden, die sie verlangt, aufzuklären und es vor dem Wahne zu bewahren, daß die Republik augenblicklich aus ihrem Füllhorne Alle mit Wohlstand und Glück überschütten werde. —

Wir sind bereit zum geistigen Kampf mit allen Andersgesinnten und verachten keine Ansichten, wenn sie nur auf fester inniger Ueberzeugung beruhen.

Auf diesem Wege werden wir mit aller Kraft und allem Eifer für unsere gute Sache wirken, werden sie von allen ehrgeizigen und egoistischen Bestrebungen rein zu halten wissen; — aber eben so entschieden werden wir auch allen denen entgentreten, die — sei es heimlich oder offen in Versammlungen — mit Lüge und Verdächtigung die Republik und ihre wahren besonnenen Anhänger herabzuwürdigen streben. Wir halten dieses Auftreten Andersgesinnter, wie es sich in der letzten Zeit hier gezeigt hat, — wir halten diese Verdächtigungen für feig und erbärmlich; denn Keiner von Jenen hat so viel Muth, so viel Ueberzeugungstreue gehabt, offen und ehrlich, z. B. in den Volksversammlungen gegen seine Gegner aufzutreten und für seine Ansichten zu kämpfen.

Wir geben diese Erklärung ab, weil uns an der Achtung unserer Mitbürger liegt und weil wir unser Wirken

für die Republik nicht mit dem Anderer verwechselt werden mögen.

Leipzig, den 26. Juni 1848.

Im Namen des republikanischen Clubs
Hans v. Streit, als Obmann.
Theodor Delckers, Obmann II.
Julius Schanz, Schriftführer.

Logogryph.

Sanft und spielend, doch stark bring' ich die Reichtum und Segen;
Aber in grimmiger Wuth bäum' ich zerstörend mich auf. —
Wandle ein Bärchen in mir, so bin ich oft Folge vom Streite;
Aber mir folget die Neu' — geh' ich verloren — zu spät.

Auflösung der Charade in Nr. 52.: Waldmeister.

Bekanntmachungen.

Thüringische Eisenbahn.

Am 10. d., dem für die General-Versammlung anberaumten Tage, wird ein Extrazug Morgens 5 Uhr von Halle, 5½ Uhr von Merseburg, 5½ Uhr von Corbetha, 6 Uhr von Weissenfels, 6½ Uhr von Naumburg, 6¾ Uhr von Eöben, 7 Uhr von Sulza, 7¼ Uhr von Apolda abgehen und um 8 Uhr in Weimar eintreffen, was wir hiermit zur Kenntniß der Herren Actionaire bringen.

Erfurt, den 3. Juli 1848.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

(994)

Auction.

Im hiesigen Königl. Rentamtsgehöfte sollen Sonnabends den 8. Juli c., von Vormittags 9 Uhr ab, Schränke, Tische, Stühle, Sophas, Bettstellen, Gefäße, Leitern, Karren, Säcke, eine Heselbank, ein Mehlkasten, ein Futterkasten, eine große Schrotmühle, ein großes Lattenthor und sonstiges Geräthe, auch Bau- und Brennholz, gegen sofortige Bezahlung meistbietend verauktionirt werden.

(999) **Mobiliar-Auction in Merseburg.**

Mittwoch den 12. Juli c. und event. folg. Tag, von früh 8 und Nachmittags 2 Uhr an, soll in der seitherigen Wohnung der verstorbenen Frau Gräfin von Gartenberg, Oberaltenburg Nr. 841., neben der Waschkunst, verschiedenes gut erhaltenes Mobiliare, als: 1 Schreibsecretair, 3 Sophas, 12 Rohr- und 6 Polsterstühle, 3 Thee- und 4 Spieltische, 4 Kommoden, 8 Bettstellen, worunter 3 polirte und 2 mit Sprungfeder-Matraxen, 2 gr. Spiegel mit Untersatz, 1 Glas-, 1 Bücher-, 4 Kleider- und 1 Wäschrack, 5 Waschtische, 1 Kronleuchter, 1 guter Ofenschirm, 3 gr. Koffer, 1 noch gutes Instrument mit 5 Octaven, so wie mehreres Waschgefäße u. dergl. mehr, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden.

Merseburg, den 30. Juni 1848.

A. Hindfleisch, Auct. Commiss. und Taxator.

(991)

Haus-Verkauf.

Mein in der hiesigen Mittelgasse gelegenes Wohnhaus, bestehend aus 4 Stuben, Kammern, 2 Küchen nebst Stallgebäuden, Hof- und Gartenraum, beabsichtige ich zu verkaufen. Ich lade Kauflustige ein, mit dem Bemerkten, daß zu jeder Zeit das Haus in Augenschein zu nehmen ist. Unterhändler werden verboten.

Lützen, den 29. Juni 1848.

Dertel, Böttchermeister.

(998)

Auction.

Vermöge Auftrags des Patrimonialgerichts Oberfrankenleben sollen auf den 11. Juli d. J., von Vormittags 8 Uhr an, in der Pachterwohnung des Ritterguts Oberfrankenleben verschiedene, zum Nachlasse des Amtsverwalter Herrmann gehörige Mobilien, Wirthschaftsgeräthschaften, darunter eine Getreidemaschine und andere Gegenstände, so wie ein in gutem Zustande befindliches Pianoforte, gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Merseburg, den 1. Juli 1848.

Simprecht, Ser. Actuar.

(969)

Lämmer-Auction.

Freitag den 7. Juli, Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Rittergute **Wegwitz** 100 Stück ½ jährige Lämmer meistbietend in kleinen Parthieen verkauft werden.

(989)

Obst-Verpachtung auf dem Rittergute **Munstädt** auf den 8. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr.

(988)

Obst-Verpachtung. Den 9. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, sollen die zum Rittergute **Wesmar** gehörigen Obst- und Pflaumen-Plantagen meistbietend auf dem Rittergute alhier verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Der Inspector **Billich**.

(993)

Logisvermiethung.

Unteraltenburg Nr. 710. sind zwei Stuben, Schlaf- und Bodenkammer mit Küche und Holzremise zum October zu vermieten; desgl. ist eine kleine Stube mit Schlafkammer für einen ledigen Herrn von jetzt ab zu vermieten.

Carl Brückner, Bäckermeister.

(1000)

Logis-Vermiethung. Drei freundliche Logis sind an stille Familien zu 22, 24 und 26 Thlr., an ledige Herren noch billiger, zu vermieten bei

E. A. Weddy am Markt.

(1002)

Logisvermiethung. 2 sehr freundliche Logis, 1 und 2 Treppen hoch, vorn heraus, sind zu Michaeli zu vermieten in der Gotthardtsstraße bei dem

Kaufmann Terppe.

(1004)

Logisvermiethung. An eine einzelne Person oder stille Familie ist ein freundliches Logis von jetzt oder Michaeli an zu vermieten bei

Julius Hammer am Markt.

(1005)

Montag den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird in der hiesigen Domkirche die kirchliche Jahresfeier der Merseburger Bibelgesellschaft begangen werden. Herr Pastor **Thiesius** aus Collenbey hält die Festliturgie, Herr Consistorialrath **Frobenius** die Festpredigt. An den Kirchthüren werden Becken zur Einsammlung für die Zwecke der Bibelgesellschaft ausstehen. Unmittelbar nach dem Gottesdienst wird eine auf die Bibelgesellschafts-Angelegenheit bezügliche Conferenz in dem Sessionszimmer der II. Abtheilung der Königl. Regierung gehalten werden, zur Theilnahme, an welcher wir alle Mitglieder der genannten Bibelgesellschaft hiermit ergebenst einladen. Sollte der bezeichnete Raum als zu beschränkt sich zeigen, so wird sofort ein größerer zu Gebot gestellt werden.

Merseburg, den 3. Juli 1848.

Das Directorium der Merseburger Bibelgesellschaft.

(1003) **Logis-Vermietung.** Die ganze obere Etage in meinem Hause, welche der Herr Justizrath Butte bewohnt, steht zum 1. October d. J. zu vermieten. Merseburg, den 3. Juli 1848.
C. F. Ortman, Schmalegasse Nr. 534.

(1001) **Einladung.**
 Freitag den 7. Juli musikalische Abendunterhaltung in der Restauration des Bahnhofes. Anfang 1/2 Uhr.
Braun, Stadtmusikus.

(990) Den Wehrleuten des hiesigen Kreises mache ich nachstehende Kabinetts-Ordre bekannt:
 In Folge der durch die neuern Gesetze allen Meinen Unterthanen gleichmäßig verliehenen politischen Rechte bestimme Ich hierdurch auf den Antrag des Staatsministeriums, daß fortan von Civil- und Militärgerichten die Strafe der Körperlichen Züchtigung nicht mehr verhängt, sondern statt derselben auf verhältnismäßige Freiheitsstrafe erkannt werden soll. In denjenigen Fällen, in welchen eine körperliche Züchtigung bereits erkannt, aber noch nicht vollstreckt worden, ist dieselbe in eine verhältnismäßige Freiheitsstrafe durch die zuständigen Gerichte zu verwandeln. Der gegenwärtige Erlass ist durch die Gesetzsammlung zur allgemeinen Kenntniss zu bringen.
 Potsdam, den 6. Mai 1848.
Friedrich Wilhelm.
 Camphausen. Bornemann. Graf v. Caniz.
von Brandenstein,
 Pr. Lieut. und Comp. Führer.

(995) **Nachweisung.** Bei dem am 22. v. M. im Locale der Funkenburg stattgehabten Concerte, zum Besten der deutschen Flotte, ist an Eintrittsgeld und für Texte überhaupt eingekommen: 40 Thlr. — sgr. 6 pf.
 Davon ist an Hrn. Buchhldr. Garcke für Texte abgeliefert worden . 2 = 26 = 6 = für einige unerläßliche Ausgaben wurde verwendet 4 = — = — = mithin ist ein reiner Ueberschuß von 33 Thlr. 4 Sgr. verblieben, welcher durch die Güte des Herrn Dom-Syndicus Hunger bereits dem Orte seiner Bestimmung zugeführt worden ist.
 Im Auftrage der hies. Männergesangsvereine,
 der Kantor **G. Pippel.**

(997) Heute haben wir uns fest vereinigt. Wir wollen uns gegenseitig belehren und verständigen über Alles, was dem konstitutionellen Preußen am Herzen liegt. Jeden Urvähler vom Lande des hiesigen Kreises laden wir zum Beitritt ein. Unstre nächste Versammlung findet am Sonnabend den 8. Juli, Mittags 1 Uhr, im Thüringischen Hofe zu Merseburg Statt.
Der constitutionelle Verein der Landbewohner des Merseburger Kreises,
 Glasewald, Fr. Heun, Bartholomäus, Dieck.

(996) **Verloren.** Eine goldne Nadel ist an der vergangenen Mittwoch, den 28. Juni, auf dem Markte oder dessen Nähe verloren worden. Der Finder wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung Saalgasse Nr. 377. abzugeben.

Verzeichniß der Backwaaren für den Monat Juli c.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes							
		1 1/2 Pf. Brod		ein 1gr. Brod		ein 5gr. Brod			
		Loth	Loth	Pfund	Loth	Loth	Pfund	Loth	Loth
A. hies. Bäcker.									
Alberts	Gotthardtsstr.	5	—	1	18	—	8	—	—
Brückner	Altenburg	7	—	1	27	2	9	9	2
Bwe. Bauch	Delgrube	7	2	1	30	—	9	8	—
Dante sen.	Altenburg	—	—	1	21	2	8	12	—
Dante jun.	Preußergasse	7	—	1	19	2	9	2	1
Deichert	Schmalegasse	7	—	1	24	—	8	16	—
Fuchs	desgl.	7	—	1	24	—	9	—	—
Frauenheim	Gotthardtsstr.	5	2	1	24	—	8	26	—
Franke	Markt	7	—	1	24	—	9	—	—
Heubner	Altenburg	7	—	1	26	—	9	—	—
Hoffmann	Markt	6	2	1	22	—	8	16	—
Heubner	Breitestraße	6	—	1	12	—	7	8	—
Heyne	Delgrube	7	2	1	26	—	9	—	—
Heyne	Johannisgasse	7	2	1	26	—	9	—	—
Heyne	Burgstraße	7	2	1	26	—	9	—	—
Kraft	Breitestraße	7	3	1	30	—	9	22	—
Koch	Gotthardtsstr.	6	—	1	25	2	9	—	—
Kange	Sirtigasse	6	—	1	19	1	8	—	—
Luther	Altenburg	5	2	1	2	—	7	8	—
Molnau	Oberbreitestr.	7	—	1	24	—	9	—	—
Mohle	Neumarkt	7	—	1	24	—	9	—	—
Pug	Sirtigasse	7	—	1	28	—	9	16	—
Riedel	Entenplan	7	—	2	—	—	10	—	—
Schäfer	Neumarkt	6	—	1	24	—	8	24	—
Wm. Schäfer	Neumarkt	8	—	1	26	—	8	20	—
Schubert	Altenburg	5	2	1	20	—	8	4	—
Schmidt	Neumarkt	9	—	1	22	—	9	—	—
Tuchscherer	Altenburg	7	—	1	27	2	9	9	2
B. hies. Brodhdlr.									
Müller	Brühl	—	—	ein 2gr. Brod		—	9	16	—
Scannewin	Altenburg	—	—	3	26	—	8	4	—
Tischendorf	Rittergasse	—	—	—	—	—	8	24	—
C. Landbäcker.									
Böhme	Grumpa	—	—	3	10	2	8	12	—
Glas	Möckering	—	—	3	10	2	8	12	—
Hesselbarth	Kunstedt	—	—	2	12	2	6	—	—
Henniges	Wallendorf	—	—	3	26	—	9	16	—
Mimr	Neumark	—	—	3	6	2	8	—	—
Ronneburg	Frankleben	—	—	3	10	2	8	12	—
Wächter	Naundorf	—	—	3	14	—	8	12	—

Von den hiesigen Bäckern liefert das Schwarzbrod am größten der Bäckermeister Riedel und am kleinsten die Bäckermeister Heubner in der Breitestraße und Luther; das Weißbrod am schwersten der Bäckermeister Schmidt und am leichtesten der Bäckermeister Alberts.

Von den hiesigen Brodhändlern liefert Müller das größte und Scannewin das kleinste Brod.

Von den Landbäckern liefert Henniges in Wallendorf das schwerste und Hesselbarth in Kunstedt das leichteste Brod.

Merseburg, den 2. Juli 1848.

Der Magistrat.

Marktpreise vom 1. Juli.

	thl.	sg.	pf.	bis	thl.	sg.	pf.		thl.	sg.	pf.	bis	thl.	sg.	pf.
Weizen	1	20	—	bis	1	22	6	Gerste	—	25	—	bis	—	27	6
Roggen	—	27	6	bis	1	—	—	Hafer	—	13	9	bis	—	20	—

 Bekanntmachungen für das nächste Stück sind bis Donnerstag Abend gefälligst einzusenden.

Druck und Verlag von Robiſſſchens Erben. Redigirt von Carl Jurt in Merseburg.